

Heinz Weinhausen  
Düsseldorfer Straße 74  
51063 Köln

An  
Bürgeramt Mülheim  
Fraktionen der Bezirksvertretung  
Herrn Bezirksbürgermeister Fuchs

Bezirksrathaus Mülheim  
Wiener Platz 2a  
51065 Köln

Köln, den 17.01.2014

### **Bürgerantrag zu nicht abgerufenen Fördergeldern beim Mülheim 2020-Programm**

Die Bezirksvertretung Mülheim möge beschließen:

Die Bezirksvertretung Mülheim fordert die Stadt Köln auf:

Die Stadt Köln übernimmt Verantwortung dafür, dass ca. 10 Millionen Euro an Fördergeldern beim Mülheim 2020-Programm zum Schaden des benachteiligten Stadtteiles nicht abgerufen wurden und somit etliche Projekte und Maßnahmen gar nicht oder nur unzulänglich durchgeführt wurden. Um das selbstgesteckte und beschlossene Ziel, Mülheim auf den städtischen Durchschnitt – insbesondere hinsichtlich der Arbeitslosenquote - zu bringen, führt die Stadt Köln nun folgende Projekte und Maßnahmen in Eigenregie oder durch Beauftragung durch:

- Verlängerung der Laufzeit des Bildungsbüros um drei Jahre
- Verlängerung der Laufzeit des Wirtschaftsbüro um vier Jahre
- Verlängerung der Sprachförderung in den KITAs um zwei Jahre
- Arbeitsplätze für die ausgebildeten Stadtteilmütter
- Baurecyclinghof für Langzeitarbeitslose
- Neue Arbeit für Mülheim - Arbeitsplatzprojekt für Langzeitarbeitslose
- Wohnen und Arbeiten auf der Industriebrache »Alter Güterbahnhof«
- Ein Gelände für das Leuchtturmprojekt »Internationales Geschäftshaus«
- Herausnahme des Durchgangsverkehrs aus Mülheim

#### **Begründung:**

Im Mai 2009 verabschiedete der Rat der Stadt Köln das fünfjährige Mülheim 2020-Programm mit Fördergeldern im Volumen von ca. 40 Millionen, finanziert hauptsächlich aus EU-Geldern. Weil wegen der Straßenbauprojekte der Finanzrahmen nicht einhalten werden konnte, wurde die Fördersumme auf 42 Millionen Euro aufgestockt.

Früh warnten Mülheimer Bürgerinnen und Bürger, dass die Verwaltung so langsam und umständlich arbeite, dass zu befürchten sei, dass Projekte gar nicht oder nur zum geringen Teil umgesetzt würden. Im Januar 2010 versprach Oberbürgermeister Jürgen Roters auf der Sitzung des Veedelsbeirates, dass trotz der eingestandenen Schwierigkeiten alle Projekte umgesetzt würden.

Im Rahmen des Mülheim-Programms, welches dieses Jahr endet, wird dies nicht mehr möglich sein, weil die Verwaltung im Jahre 2013 auf eine Anfrage hin mitteilte, dass voraussichtlich nur 32 von 42 Millionen Euro abgerufen und ausgegeben würden. Deutlich wurde dabei, dass die Straßenbauprojekte zu hundert Prozent durchgeführt werden, dass es bei der Bildung deutliche Einschränkungen bis zu fünfzig Prozent gibt und dass bei der lokalen Ökonomie gar nur wenige Prozent an Maßnahmen eingeleitet wurden. Kein einziger Arbeitsplatz wurde neu geschaffen, obwohl die Programm-Gelder gerade für Langzeitarbeitslose vorgesehen waren. Um Mülheim

hier auf den städtischen Durchschnitt zu bringen, müssten die Mülheimer Arbeitslosenzahlen allerdings um ca. 1.000 sinken. Allein die Bereitstellung eines Geländes auf der Industriebrache Alter Güterbahnhof - wie vorgesehen im Mülheim 2020-Programm - für das Projekt »Internationales Geschäftshaus« hätte 1.000 Arbeits- und Ausbildungsplätze nach sich gezogen.

Man erinnere sich, Mülheim war noch in den siebziger Jahren ein Stadtteil mit vielen Industrie-Arbeitsplätzen. Durch deren Verlust wurde es ein Stadtteil mit vielen Problemen. Der Sinn des Mülheim 2020-Programms war und ist es, einen benachteiligten Stadtteil wieder an den städtischen Durchschnitt heranzuführen. Dafür hat die EU die Fördermillionen bereitgestellt. Wenn dies nun von der Verwaltung nur unzulänglich umgesetzt wird und wurde, bleiben die Probleme doch weiter bestehen. Deswegen ist das Mülheim-Programm gewissermaßen von der Stadt Köln zu verlängern, bis die gesetzten Ziele erreicht worden sind. Dies wäre auch ein Zeichen, dass die langjährige Benachteiligung des Rechtsrheinischen seitens der städtischen Politik endlich beendet wird. Sonst müsste der Bürger sich fragen, was in Köln wichtiger genommen wird, eine Riesentreppe am Rhein oder die Entwicklung der Veedel?

Informationen zum Verlauf des Mülheim-Programms sind unter anderem unter [stadt-koeln.de](http://stadt-koeln.de) und [rettet-unsere-veedel.ina-koeln.org](http://rettet-unsere-veedel.ina-koeln.org) abgelegt.

Köln, den 17.01.2014

Heinz Weinhausen